

Twinning-Projekt zur Verbesserung und Überwachung der Kraftstoffqualität in Estland

Deutsch-estnisches Twinning-Projekt erfolgreich beendet

Das Bundesumweltministerium beteiligt sich seit 1998 aktiv am EU-Twinning-Programm, in dessen Rahmen Langzeitberater aus deutschen Behörden in Partnerländer entsandt werden, um diese in der Vorbereitung auf den EU-Beitritt zu unterstützen. Mit dem Projekt zur Verbesserung der Kraftstoffqualität ging im Februar 2006 das erste deutsch-estnische Twinning-Projekt unter Leitung des Bundesumweltministeriums erfolgreich zu Ende. Ziel dieses Projekts war es, die zahlreichen europäischen Normen und Standards im Hinblick auf die Qualität von Kraft- und Heizstoffen in Estland zu implementieren und ein System zur Kontrolle der Kraftstoffqualität aufzubauen. Mit der Erreichung dieses Ziels hat das Projekt einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Kraftstoffqualität in Estland geleistet.

Nach 18 Monaten intensiver gemeinsamer Arbeit kamen die Projektpartner am 22. Februar 2006 in Tallinn zur Abschlussveranstaltung zusammen, an der auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Michael Müller, und die estnische Umweltstaatssekretärin, Annika Velthut, teilnahmen. Die Umsetzung des Vorhabens vor Ort wurde auf deutscher Seite vom Langzeitberater aus dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) betreut, der von Kurzzeitexperten aus dem BAFA, den Ländern Hamburg, Schleswig-Holstein und Sachsen sowie aus der Mineralölwirtschaft unterstützt wurde. Von estnischer Seite waren neben dem Umweltministerium das estnische Umweltforschungszentrum, Steuer- und Zollbehörden sowie Verbraucherschutz- und Marktaufsichtsbehörden vertreten.

Aufbau eines Systems zur Kraftstoffkontrolle

Während der ersten Projektphase untersuchten die deutschen Experten zunächst das bisherige System der Kraftstoffkontrolle, das heißt der Probennahme und Untersuchung dieser Proben, in Estland. Anschließend wurde in enger Abstimmung mit den beteiligten estnischen Behörden ein Optimierungsvorschlag erarbeitet, wonach Kraftstoffproben zukünftig nur noch von einer Institution genommen und untersucht werden und die Untersuchungsergebnisse anschließend den anderen beteiligten Stellen für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Auf Grundlage dieses Vorschlags wurde anschließend ein Informationssystem entwickelt, das es den einzelnen Behörden ermöglicht, auf die erforderlichen Daten zuzugreifen, ohne selbst Daten speichern und verwalten zu müssen. Dieses System wird die estnischen Behörden künftig unter anderem auch dabei unterstützen, ihre Berichtspflichten in Bezug auf die Kraftstoffqualität gegenüber der Europäischen Kommission zu erfüllen.

Eine weitere Komponente des Projekts beschäftigte sich mit der Entnahme von Kraftstoffproben an verschiedenen Aufbewahrungs- und Lagerstätten. Zunächst erarbeiteten deutsche und estnische Experten ein System, auf dessen Grundlage künftig Kraftstoffproben genommen werden, die für den estnischen Kraftstoffmarkt „repräsentativ“ sind und somit den einschlägigen europäischen Standards entsprechen. Begleitend wurden Außendienstmitarbeiter des estnischen Umweltforschungszentrums in der Entnahme von Kraftstoffproben geschult. Im Mittelpunkt dieser Schulungen stand eine Einweisung in die Probennahme an verschiedenen Kraftstofflagern (Tankstellen, Eisenbahnwaggons, Schiffe, Großtanks).

Die letzte Aufgabe des Projekts bestand darin, das Kraftstofflabor des estnischen Umweltforschungszentrums auf die gemäß EU-Standard geforderte Akkreditierung vorzubereiten und die Akkreditierung durch eine deutsche Akkreditierungsstelle vornehmen zu lassen.

Parallel zum Twinning-Projekt wurde aus PHARE-Mitteln der EU die erforderliche Laborausrüstung zur Analyse von Kraftstoffproben und die für das Informationssystem notwendige IT Hard- und Software bereitgestellt.

Positive Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit

Das nunmehr den europäischen Vorgaben entsprechende System der Kraftstoffkontrolle mit seinen zukünftig landesweit durchgeführten Stichproben wird die Kraftstoffqualität in Estland nachhaltig verbessern. Kontrollen sowie straf- oder ordnungsrechtliche Maßnahmen werden insbesondere die Beimischung minderwertiger Kraftstoffe unterbinden. Dies wird sich unmittelbar positiv auf die Luftqualität und die Gesundheit der Bevölkerung auswirken. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass sich die Zahl der Kraftstoff bedingten Motorschäden bei Fahrzeugen deutlich reduziert.